

# Annaburger Zeitung.

No. 143.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

## lokales und Provinziales.

**Annaburg.** Am Freitag und Samstag wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den kommandierenden General der Infanterieschulen eingehend inspiziert. — Das am Sonntag abend im Adler's Neue Welt stattgefundene Konzert der Herzberger Stadtcapelle wies infolge des unglücklichen Wetters nur einen mittelmäßigen Besuch auf; die zu Gehör gebrachten Piecen wurden beifällig aufgenommen. — Am selben Tage hielt die Gesangsabteilung des Männer-Turnverein im „Schwarzen Adler“ ein Familienfräulein, verbunden mit Gesangs-Aufführungen, welches in schöner Harmonie verlief.

**Annaburg.** In Ergänzung zu unserem Festbericht über die 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Landwehr-Vereins seien nachstehend die dem Verein noch angehörenden Gründertameradei verzeichnet. Es sind dies die Herren:

- Rednungsrat Buchwald, Ehrenvorsitzender,
- Leutnant und Gemeindevorsteher Heigenstein,
- Vorsitzender,
- Buchbinder Max Hausenfelder, Schriftführer,
- Schuhmachermeister Wilh. Grune, Rentant,
- Gendarm a. D. Aug. Freisch, hieilo.
- Schriftführer und Rentant,
- Rednungsrat Karl Köppe,
- Inspektor Karl Teßner,
- Schneidermeister Julius Bea,
- Weichenheller August Dähne,
- Maurer Gottlieb Diefel,
- Ausschläger Eduard Glaubig,
- Maurer August Glaubig,
- Pensionär Ernst Globig,
- Schneidermeister Ernst Gröndler,

Bahnarbeiter Ernst Hense,  
Fleischermeister Hermann Heinge,  
Aderbürger Franz Krüger,  
Zimmermann Hermann Knipfisch,  
Schneidermeister Christian Lehmann,  
Pensionär Wilhelm Michaelis,  
Maurer August Nisch,  
Rathierber Wilhelm Müller,  
Zimmermann August Möbius,  
Bahnwärter Karl Strick,  
Kantor a. D. Gottl. Plag,  
Schürmeister Wilh. Rünig,  
Schuhmachermeister Ernst Saaro,  
Konditor Oskar Schormann,  
Schuhmachermeister Wilhelm Strauch,  
Pensionär Traugott Strauch,  
Institutsaufseher Julius Zimansky,  
Sattlermeister Karl Boltz,  
Maurer Ernst Vogel.

— **Ayfl für Schwermere.** Der Verein zur Bekämpfung der Schwinducht in Halle a. S. sprach sich für den Bau eines Ayfls für Schwermere aus, um deren Familien vor Anfechtung zu schützen.

— **Wie wohl schon allgemein bekannt** geworden, ist seitens der Thomasschladensfabriken für das Jahr 1904 und ebenfalls für Monat Dezember d. J. der Preis des Thomasschladensmehles ganz bedeutend erniedrigt worden. Mit Rücksicht hierauf dürfte es angezeigt sein, unsere Landwirte schon jetzt daran zu erinnern, sich diese ganz erhebliche Preisermäßigung für die Winterdüngung auch für die Frühjahrsaaten zu Nuzze machen, denn wird jetzt schon Thomasschladensmehl auf die Felder gebracht, welche im Frühjahr — sei es mit Getreide, Dackfrüchten oder Futterpflanzen — befruchtet werden

sollen, so findet eine so vorzügliche Verteilung der Nährstoffe der Thomasschlade im Boden statt, daß im Frühjahr sofort die volle Wirkung eintritt und damit die sonst noch vielfach gebräuchliche, sehr teure Superphosphatdüngung wegfällt.

**Dessau.** Der Mörder Eduard Lemmig aus Cranienbaum, der im hiesigen Gerichtsgefängnis inhaftiert ist, wurde dem Vernehmen nach erneut als geisteskrank befunden. Er kam deshalb auch von den Dessauer Behörden wegen der auf anhaltischem Gebiete begangenen Straftaten nicht zur Wechselschaft gezogen werden. Lemmig selbst, der an Herzschwäche leidet, bleibt im Interesse der öffentlichen Sicherheit so lange im Dessauer Gerichtsgefängnis, bis seine demnachst bevorstehende Ueberführung in die Irrenanstalt besorgt ist.

**Finkertwale.** Auf eine eigentümliche Weise hat sich ein Fabrikarbeiter um seine Invalidenrente gebracht, die ihm feinerzeit wegen schweren Magenleidens wegen auserkannt worden war. Ein ihn behandelnder Arzt-pfleger konnte so wenig ausrichten, wie der behandelnde Arzt. Da ihm die „Kurkosten“ von dem „Wunderdoktor“ aber zum Teil erlassen wurden, so unterschrieb der Patient eine Dankfugung, worin er zugab, daß er nach achtstägiger Behandlung wieder völlig hergestellt sei. Da die Versicherungsanstalt von dieser Dankfugung Kenntnis erhielt, so verurteilte sie, daß die Invalidenrente in Wegfall komme, da der Empfänger ja nach seiner öffentlichen Betäubung jetzt wieder völlig gesund sei.

**Lützenau.** 4. Desb. Wohl einzig in der Welt dürfte der Fall dastehen, daß einem

Ehepaare in zwei Jahren sieben Kinder geboren worden sind. Dieser Fall hat sich im Spreewaldsdorfe Leipa ereignet. Die Ehefrau des Koffanten Friedrich Richter in diesem Orte kam im Jahre 1902 mit Zwillingen nieder; im Januar des gegenwärtigen Jahres gebar sie abermals Zwillinge und gefiern Drillinge. Sämtliche Kinder waren Knaben. Die beiden Zwillingepaare sind verstorben. Ob die Drillinge erhalten bleiben werden, muß die Zeit lehren.

**Sonnenburg.** Fast unglücklich klingt, was der „Lieb. Anz.“ aus Schwarzsee berichtet. Dort muß die Schule schon seit 14 Tagen ausfallen, weil das Schulzimmer nicht geheizt wird und niemand im Orte sich hierzu für verpflichtet hält. Viele Kinder haben einen ziemlich weiten Weg und machen diesen nun täglich umsonst.

**Grossen.** In einem Dorfe des Kreises Grossen war ein zitta ein halbes Jahr altes Kind erkrankt. Anhalt nun einen Arzt zu holen, wurde zu einer sogenannten flingen Frau in der Sorauer Gegend gegangen. Diese verordnete, wie das „Gross. Wöhl.“ mittelt, nicht anderem Sumbung folgendes: Es sollen die Füden von dem Wyrthenkraut einer Jungfrau (seht verheiratet) genommen und mit diesen Füden, die zur Befestigung der einzelnen Wyrthenzweige dienen, die Finger des Kindes umwickelt werden. Der Mat wurde besorgt, der Erfolg war, daß das Kind starb.

**Bei einem Sturze mit dem Bade** verbrach sich ein Maurer in Labitzsch (Pölen) das hintere Gehör und verlor die eine Hälfte. Er erlag den im Falle verursachten Verletzungen.

## Anzeigen.

**Eine Unterwohnung** ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Koggen

zahlte M. 122. — pro Doppel zum Freitag, den 11. d. M., Trockenschnittel a Cir. M. 5. — Mixed-Mais „ „ 6.25 Rapskuchen „ „ 5.75 und alle anderen Futtermittel billigst.  
Adolf Weicholt, Prettin.

## Frost-Balsam

Flasche 50 Pfg. zu haben in der Apotheke Annaburg.

## Ein junges Mädchen

von 14—17 Jahren verlangt zum 1. Januar 1904 nur für Hausarbeit Frau **Puhlmann**, Annaburg.

Eine grosse Quantität amerikanische

## Aepfel

(hochfein, ausserordentlich wohlschmeckend!) empfiehlt

A. Reich, Annaburg.

## Kanarienhühne und Weibchen

verkauft billig  
W. Breune, Jessen, Staplaneigasse.

**Zum Annaburger Markt** stelle einen großen Posten billigen Emaille-Geschirr, Stück 35 Pfg., 3 Stück 1.00 Mk. und auch vieles andere zu billigen Preisen in bekannter Güte zum Verkauf.  
**Carl Ryssel aus Jessen.**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfiehlt:  
**Margarine** in bekannter Güte Pfund 70—80 Pfg.  
**Gemahl. Zucker 20 Pfg., Raffinade 22 Pfg., Würfel-Raffinade 25 Pfg.,** süße und bittere Mandeln, Koffein, Sultaniinen, Citronat und sämmtl. Arohangewürze.  
**Walnüsse, Baum-Konfekt und Lichte** zu den billigsten Preisen.  
Feiner empfiehlt in

**Schnitt- und Wollwaren** Jagdwesken, Wolljaden, Bett- und Kopfkücher, Hemden, Schürzen, Strümpfe und Handschuhe.  
**C. Geist, Annaburg, Holzdorferstr.**

**Zum Weihnachtsfeste!**  
**Honigkuchen,**  
**Marzipan, Schokolade und Baum-Konfekt** in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
**P. Puhlmann, Annaburg.**

**Carl Quehl, Annaburg,** offeriert besonders preiswert:  
**Bettzeug, Julette, Leinwand, Hemden-Barchent, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kleider-Barchent,**  
**1 Posten reinwollene Kleiderstoffe,** schwarz und farbig, doppelbreit, Elle 50 Pfg.,  
**Unterhosen, blaue Jacken, Jagdwesken, Kapotten und Mützen** sehr billig,  
**sämtliche Polumenten,**  
**Bettfedern und Dauen.**  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Louis Hofmann, Annaburg** en gros Cigarren-Handlung en detail empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortes Lager in **CIGARREN** eigenen Fabrikates.  
**Weihnachtskistchen** in  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$  und  $\frac{1}{40}$  Packung in allen Preislagen von den billigsten bis zu den teuersten Sorten; feiner empfiehlt mein großes Lager in **Cigarretten, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Spazierstöcke etc.** Große Auswahl in **kurzen und langen Tabakspfeifen.** Rauchtak von 20 Pfg. per Pfund bis 2 Mark.

**Kur- u. Badeanstalt Annaburg.** Badetage: Mittwoch und Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

## Polnische Rundschau.

Deutschland.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Beumer hat mit Unterstützung der gesamten national-liberalen Fraktion folgenden Initiativbericht dem Reichstag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Kehlüberstellung alljährlich für eine Weile in die Heimat und für eine entsprechende Kürze in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen.“

Ueber das Volksschulwesen des Deutschen Reiches werden nach den letztjährigen Etatsberichten der einzelnen Bundesstaaten folgende statistischen Angaben mitgeteilt: Die Zahl der öffentlichen Volksschulen betrug 58 164; an ihnen unterrichteten 122 145 Lehrer und 22 339 Schülerinnen. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Volksschulen belief sich auf 8 829 812. Die gesamten Jahresaufwendungen für die öffentlichen Volksschulen betrugen nahezu 413 Millionen Mark; davon wurden von den Staaten nur 120 Millionen beigesteuert. Auf eine Schiffschule entfielen im Durchschnitt 61 Schüler, jeder Volksschüler verurfachte einen durchschnittlichen Kostenanwand von 47 Mark jährlich. Außer den öffentlichen Volksschulen bestanden noch 614 Privatschulen mit Volksschulstil, die von 39 199 Kindern besucht wurden.

Ganz unter Ausschluß der Öffentlichkeit werden in Zukunft die Schießübungen auf dem großen Artillerieübungsplatze bei Mitten stattfinden, nachdem bereits seit einiger Zeit die Absperren strenger ganzhabt worden sind. Jetzt wird der ganze Platz mit einer über mannshohen Wallbepanndung eingefriedigt, und dann wird vom Schießplatze in Mitten nur noch etwas zu hören, aber nichts mehr zu sehen sein.

Die späte Einberufung der Volksvertreter gestiftet nur die Abhaltung verhältnismäßig weniger Sitzungen vor dem Feste. Wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, ist nach Feststellung der Beschlussfähigkeit des Reichstages am 3. d. Mts. die zweite Plenarsitzung am 4. gefolgt. Am 5., 7. und 8. d. Mts. werden die Sitzungen wohl ausfallen, da an den beiden ersten Tagen Fraktionsbesprechungen über den Etat abgehalten wurden und auf das letzte genannte Datum ein fachlicher Feiertag fällt. Die erste Sitzung des Etats konnte demnach wohl nicht eher als am 9. oder 10. d. M. stattfinden. Rechnet man mindestens fünf oder sechs Plenarsitzungen für die Zeit, so bleibt noch die Erledigung der Verlängerung des Handelsprozesses mit England, die wohl zwei bis drei Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Da das jetzt bestehende Handelsvertragsabkommen am 31. d. M. ohne vorherige Beschlußfassung des Reichstages ablaufen würde, so muß diese Vorlage unbedingt vor den Reichsabschlüssen verhandelt werden.

In der letzten Mitteilung des schlesischen Finanzministers in der zweiten Kammer zu Dresden wurde über eine stärkere Besteuerung der Lohnindustrie bei der Finanzministerkonferenz in Berlin kein Wort erwähnt. Zu Besprechungen ist noch zurück-

kein Grund vorhanden. Das Beispiel des Auslandes zeige jedoch, daß der Tabak eine höhere Steuer vertrage, ohne daß die Fobrikation dadurch beeinträchtigt werde.

Preussische Landtagswahlkreise, deren Teilung ihres Umfangs halber hauptsächlich ist, sind in erster Linie die Wahlkreise Zeltow, Beuthen und Elberfeld.

Der Reichstagslangler i. B. Frh. v. Stengel hat dem Reichstage mitgeteilt, daß aus Anlaß der Ermächtigung der Bundesräte des Bundesrat von 14 M. für die bei der Auderezeugung ursprünglich gewonnenen Abläufe (Sirup, Mousse) und vier weiteren Bearbeitungen, sofern ihr Quotient 70 und mehr beträgt, auf 10 M. für 100 Kilogramm Reingewicht herabgesetzt hat.

Dem Reichstage ging eine Mitteilung des Stellvertreters des Reichstagslanglers, Hofboudsch, zu, belegend, der Bundesrat beschloß, am 28. November von der Neuordnung der Bedingungen für die Fleischpreise für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903 bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

### Gesetzlich-Hungar.

Falls die Retrierung für Monat Januar nicht sollte vorgenommen werden können, würde die Voreetzung genügt sein, die Mannschäft der letzten drei Jahrgänge einzunehmen, beziehungsweise bei der Parallelität und der beritterten Kavallerie den letzten Jahrgang der Mannschäft zurückzubehalten.

### Seinerzeit.

Bei der Beratung des Marineetat's riefte Baron Nette (Kaltzer) die Anfrage an Bektan, warum er den Bau von Tauchbooten (Zümmerschiffen) eingestellt habe. Bektan erklärte die Fehler und Vorzüge der Tauchboote als die der Unterboote (Zümmerschiffe), aber in den Einrichtungen zur Unterbringung der Mannschäft und an Seetüchtigkeit seien sie letzteren überlegen. Er habe zwei Tauchboote bauen lassen, um daran zu studieren, wie man ihre Nachteile beseitigen könne. Ferner habe er sechs Unterboote für Angriffszwecke nach dem neuen Typ, wie er von dem technischen Beirat angenommen sei, in Auftrag gegeben.

Die Nationalisten protestieren in einem von den Generälen Mercur und Jurindien sowie dem früheren Kriegeminister Cabotage nach unterzeichneten, über ganz Frankreich verbreiteten Aufruf gegen die Wiederaufnahme des Dreijahresprozesses.

### Russland.

Die russische Regierung schloß die Warschauer Universität auf unbestimmte Zeit wegen der Studenten-Demonstrationen gegen den Restor anlässlich des Begräbnisses des Schulkurators Apuchin.

In Wien wurden auf der Straße 82 Personen verhaftet, darunter 80 Studenten. Der dritte Teil der Verhafteten sind Juden. Bei der Verhaftung erhielt ein Student eine tiefe Kopfwunde. Ein Verhafteter warf einen geladenen Revolver über Bord der Unsterblichkeit heißt jetzt eine Volksrede. Seit dem frühen Morgen wurden in verschiedenen Bezirken des Volkssturms Aufrufe zur Veranschaulichung der Veranschaulichung angeschlagen. Mittags fand im großen Hofsaal des Hauptgebäudes eine Versammlung

von Studenten der Abteilung für Mechanik statt.

### China.

In der Provinz Szechuan ist ein Aufstand ausgebrochen. Der Versuch der chinesischen Behörden ist mißlungen, bei Schanhai zwei reguläre mandchurische Kompagnien, jede zu etwa 150 bis 250 Mann, zu organisieren. — Die Lehungen der lokalen Truppen haben zwei Monate gedauert; besonderer Aufmerksamkeit wurde auf das Schicksal der Truppen des Generals Wang gewendet. Die Truppen des Generals Wang wurde ausgerückt waren, angeblich um Mäurer zu verfolgen, sind zurückgezogen; General Wang hat den Befehl erhalten, nicht zurückzukehren.

### Japan.

Zur Lage in Ostasien liegen verschiedene Meldungen vor, die immer wieder auf die Kriegslage in gewissen Gruppen in Japan hinweisen. Tatsächlich scheinen die Japaner durch die fortgesetzte Verzögerung einer endgültigen Antwort von Seiten Russlands nervös geworden zu sein. Ein Telegramm aus der japanischen Hauptstadt meldet: Den aus Europa eingegangenen Meldungen über die angebliche Grundlegung einer zünftigen Koalition und Japan getroffenen Vereinbarung zur Regelung der Schwereleistungen in Ostasien wird kein Glauben geschenkt. Gegenüber der optimistischen Ansicht, die Graf Komodo für Gelegenheiten des Empfangs des diplomatischen Corps in Petersburg in der letzten Woche hinsichtlich der Ausfichten haben soll, wird hier darauf hingewiesen, daß dieser Optimismus schließt übereinstimmend mit dem festgesetzten herausfordernden Botschafter Auslands sowohl bezüglich der Mandchaurie wie Korea. — Die beiden führenden Parteien Shintomi und Seiyuai hielten Vortragsveranstaltungen ab. Der Führer der Shintomi-Partei, Okuma, tabelte in scharfen Worten die auswärtige Politik des kaiserlichen, während sich der Führer der Seiyuai-Partei, Marquis Suonin, in gemäßigterer Weise ausdrückte. Beide Parteien einigten sich über die Notwendigkeit eines wechselseitigen Zusammenwirkens.

### Deutscher Reichstag.

#### 2. Sitzung.

Nachdem in der ersten Sitzung der Alters- und des Altersrenten-Erlasses (sonst) das Hauptabkommen hatte, wurde in der 2. Sitzung die Präsidentschaftswahl vorgenommen. Es wurden 358 Stimmen abgegeben, davon 100 von den 255 gültigen Stimmen haben Graf von Helldorf 250, Graf Zoltner 2 und Ag. Wilmann von Sonnberg 1 Stimme erhalten. Die Wahl fiel somit auf Graf von Helldorf. Nachdem dieser den Präsidentschafts-Erlassungen, hatte er dem Reichspräsidenten für die Verfassungsgesetze. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 336 Stimmgel abgegeben, davon sind 25 unterschrieben und ein mit zwei Namen bezeichnete gültig. Es entsallen auf den Ag. Graf von Helldorf 250, auf den Ag. Singer 68, auf den Ag. Wilmann von Sonnberg 1, auf den Ag. von Volmar 2 und den Ag. Vanstein drei. Der Gesagten ist somit gewählt.

### Aus aller Welt.

Ein furchtbares Bild des Elends schildern Wienerblätter: Eine obdachlose Familie. In dem nächsten Welter feuern sie unter dem Verbindungsabstund auf der Landstraße, Vater, Mutter und sechs

Kinder. Fadenweißes, dürftiges Gewand bebedt kaum völlig den abgeratenen Leib, Hunger und Kälte haben die Armen so erschöpft, daß sie sich mit Würde auf den Füssen erhalten können. Der Miasma schließt sie weitaus am meisten vor dem treibenden Schweiß, der gerösteten die Lippen durchbringt, in denen Eltern und Kinder frieren. Ein Sicherheitswachmann nimmt sich der Armen mitteilbar an und bringt sie auf die Wachtische Pfeiferhofgasse. Er rufft zugleich die Freiwillige Rettungsgesellschaft. Die erste Hilfeleistung besteht darin, daß man die Leute labt. Sie sind so dankbar für Speise und Trank. Dann erhalten die Leute ein vorläufiges Quartier im Heim für obdachlose Familien. Es handelt sich um die Familie des Tischlergehilfen Wassinger. Seit vier Tagen ist er mit seiner Gattin Rosa und seinen sechs Kindern im Alter von 9 Jahren bis zu 3 Monaten obdachlos. Das 6. Kind, das an Augenentzündung erkrankt war, haben die Ärzte ins Kinderspital gebracht. Der bedauernswerte Mann konnte trotz seiner Würde keine Arbeit finden und er mußte, weil er die Miete nicht hatte, vor vier Tagen seine Wohnung räumen.

In Berlin ist mit Hinterlassung von 150000 M. Schulden der Kaufmann Salomon Preislich selbstbestimmt. Er betrie seit 2 Jahren ein Gpörgegeschäft in Manufakturwaren und Schürzenkonfektion. Im eigenen Betriebe beschäftigte er nur wenige Arbeiterinnen, da er seine fertigen Waren durchweg fast von Großfirmen bezog und sie dann sofort exportierte. Vor etwa drei Jahren verward er, ohne keinen Regional Kaufmann über seine Reise zu gehen. Da er aber nichts von sich hören ließ, andererseits aber täglich Forderungen einließen, für die keine Deckung vorhanden war, so wurde das Geschäft geschlossen. Miete und Arbeitslöhne hatte B. vor seiner Abreise beglichen. Demnach sind im wesentlichen die Lieferanten geschützt. Diese haben denn auch Anzeige gegen den Flüchtigen wegen betrügerischer Bankrott erklärt.

In Washington wurden wieder zwei Geistesgestörte im Weißen Hause verhaftet. Der eine gab an, er habe den Präsidenten hypnotisieren wollen; der andere trug ein großes Messer bei sich. Die Waage im Weißen Hause ist verdoppelt worden auf die Anzahl, daß ein Injasse des Irrenhauses in Minneapolis ausgebrochen sei, der die Absicht ausgesprochen habe, bei Präsident Roosewelt einzubringen.

Ein Gesandter des französischen Kolonialministeriums, welcher überführt wurde, seit langer Zeit diebstahlige zum Nachteile der Staatskasse ausgeführt zu haben, wurde in Paris verhaftet. Auch zwei der Wirtschenschaft verdächtige Personen wurden sofort festgenommen. Eine bei dem Beamten vorgenommene Hausdurchsuchung förderte belastendes Material zu Tage.

Ein Waggon lebender Fische, der auf dem Wege von Holland nach Berlin sich befand, geriet zwischen den Stationen Berrterode und Solbitz in Brand und wurde ein Raub der Flammen. Ein im Waggon befindlicher Benzolmotor, der zu Ventilationszwecken für den Fischraum diente, war explodiert.

## Vergieb uns unsre Schuld

oder: „Zwölfen 2 Sünden“

von G. M. Brame.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von H. Brunn.  
 Mr. Culmore spazerte um die Thür und hielt sie, bis wie stündlingsgegangen. Er schloß seine Schwägerin freundlich zu.

„Wir werden nicht lange bleiben, Nest“, äußerte er.  
 „Ich finde es als eine ganz barbarische Sitte, daß die Herren bei ihrem Ausgange fliehen.“

„Sie Rudolf kommt doch nicht“, dachte ich bei mir; „es ist nicht seine Art.“

Lady Culmore bestand sich in furchtbarer Aufregung, war ganz unselig, sich ruhig zu verhalten.  
 „Spielen Sie, Räte, fangen Sie mit etwas vor“, hat sie, als wie in den Salon getreten. „Dann Sie etwas, das die Herren noch hier lockt.“  
 „Was flüchtete, sie allein zu lassen.“  
 Mit gefalteten Händen, die Augen voll gedankenschwerer Sorgen, wanderte sie in dem Gemache auf und nieder. „Singen Sie, das zieht sie herüber“, fluchte sie.

„Ich mag meine schöne Wäcker, fruchtlos, und eingetrennt, aber sie hätten keine Fußmatten und die Herren: sie liegen sich nicht flüchten.“  
 Lady Culmore's Aufregung steigerte sich mit jedem Augenblicke, bis sie ganz hysterisch wurde.  
 „Was wird er nur denken, Räte? Was wird Mr. Culmore denken? Es muß ihn aufpassen — das veränderte Verhältnis kann ihm nicht entgehen.“ Er wird nicht ruhen, bis er die Urrede erlassen hat.“

„Sie dürfen verzeihen, Madam, daß Sie Rudolf, wenn er den Abend auch nicht in unserer Gesellschaft verleben will, ihn gewiss nicht bestrafe, mit Mr. Culmore über Sie zu reden.“

Diese Veronigung hatte ich in ihren Augen gesehen. Was das Geheimnis in ihrem Leben auch sein mochte, so ahnte ich bestimmt, daß sie über alle Ragen fürchtete, ihr Gatte

konnte es seinem Bruder offenbaren. Solches Vertrauen hielt ich den Barone für unzulässig.

„Ich tuhe mit Spielen und Singen fort, aber die Uhr sollte schon elf geschlagen, als sie eintrat, und da fiel mir augenblicklich auf, daß der Schatten ihr auch über Mr. Culmore's Antlitz lagerte. Ueber keine Gattin hatte Sie Rudolf aber fächerlich nicht geplaudert.“

„Wir dürfen Sie bei Schuld an unserem langen Ausbleiben nicht beirritzen“, entwichstigte ich Mr. Culmore bei seiner Schwägerin. „Es ist zwar nicht schön, aus der Schule zu kommen, aber Rudolf war nicht fortzubringen, alle Tribunalgeschichten mußte er noch einmal hören, obgleich ich ihn darauf aufmerksam machte, daß unser Vernehmen gegen die Damen recht unartig fei.“

Dann kam er berüber zu mir und fing eine Unterhaltung an, plauderte jedoch nicht selbst und keine Stimme rief mir mein Ohr wie die schließliche Nacht. Doch so festhelt seine Konversation, so bemerkte ich dennoch, daß Lady Culmore mit gefalteten Händen, wie im irrärtlichen Gebete, sich ihrem Gatten näherte und zu ihm sprach. Später erfuhr ich, daß sie ihn angestarrt mit Worten, die ein keinneres Herz zu erweichen vermocht hätten, er möchte doch, so lange Ulrich bei ihnen wolle, nur ein bißchen barmherziger zu ihr sein. Seine Antwort hatte ge lautet: „Ein Kontrakt ist ein Kontrakt, der unter der Hand nicht gebrochen werden.“

Die Herren ließen eine halbe Stunde im Salon. In seiner frischen, heiligen Weise gab sich Ulrich alle Mühe, das Ehepaar einander näher zu bringen. Er fragte, ob sie nicht eine Partielle Wäcker wollten, erhielt aber von dem Barone die kurze Erwiderung: „Nein!“

Nun verließ er eine allgemeine Unterhaltung in den Gang zu bringen, doch Sir Rudolf zeigte sich unmaßbar, kalt, unempfindlich — nichts rückte oder bewegte ihn. Nachdem Mr. Culmore dies deutlich bemerkt, gab er als ganz fähiger Gentleman weitere Bemerkungen auf. Er ließ der Sache ihren freien Lauf und sah ruhig zu.

Wenn zufällig irgend ein Vorkommnis den Abgrund zwischen diesem unglücklichen Ehepaar beverretzte ließ, so waren seine Miede fragend um mich gerichtet; aber selbstverständlich kam keine Kurierung über meine Lippen.

„Mit größter Zuneigung ichen Sie Rudolf an seinem Bruder zu hängen. Die Liebe, welche er seiner Gattin beizubringen wolle, übertrag er auf Ulrich. Es war eine gute Zeit zu gewinnen zu leben. Er war so liebenswürdig, so aufmerksam, Mr. Culmore so betrie, daß Lady Culmore dagegen litt stürzthelliche Bein.“  
 „No möchte mich nicht zu beschreiben, sie je so unglücklich gesehen zu haben. Ulrichs Bemerkungen zu ihr ließ sich gleich: still, aufmerksam und liebevoll. Entweder fannnte er sich Gebeimnis und machte nicht mehr daraus, oder er würde es nicht und hatte ihr die frühere lebende Kühlung bewahrt.“

„Mr. Culmore kam am andern Morgen, das Festlich mit uns einnehmen, und fragte, nicht auch seinen Bruder da zu finden.“

„Do ich Rudolf?“ fragte er.  
 „Er fröhlichst teilen mit uns“, entgegnete Lady Culmore mit vor Belegenheit erglühendem Antlitz. Ulrich bemerkte es und forchte nicht weiter.“

Die Tage verstrichen und obgleich Ulrichs Gegenwart Licht und Sonnenlicht zu verbreiten schien, so war sie doch maddlos, in dem tröstlichen Verhältnis zwischen den Gatten eine Veränderung zum Besseren zu wirken. Dennoch spielte er nie darauf an, sichen sich sogar allmählich in immer fonderbare hässliche Lebensweise zu finden, zeigte sich zu beiden fremdbillich und traunlich, beschäftigte sich so viel wie möglich ihrer Entfremdung, nahm für seines Partel und besaß ihm überhaupt so gut, wie ein Mensch unter diesen Umständen sich nur zu benehmen vermochte.

Nach Verlauf von einigen Tagen schwand auch Lady Culmore's angstvolle Besorgnis; und sie wurde wieder ruhiger, da sie an ihrem Schwager bis Bevormundung und Verantwortung bemerkte.



# Oscar Müller vorm. W. Voigt,

Holzdorferstraße.

Annaburg.

Holzdorferstraße.

Billigste Einkaufsquelle für Kaffee, Zucker, Thee, Kakao.

## Back-Artikel:

Weizenmehl 00	à Ctr.	12.—
000	"	13.50
Kaiser-Auszug	"	18.—
ungar. griffig	"	18.—
Gemahl. Zucker	Pfd.	20 Pf.
Raffinade	"	22 "
Edelweiß	"	24 "
Buder	"	25 "
Würfel	"	25 "
<b>Mandeln,</b>		
gesiebte süße Niesen,	Pfd.	1.— Mk.
Bari	"	0.80 "
bittere Bari	"	0.90 "
halb und halb	"	0.90 "
Koffinen	Pfd.	35 Pfg.
Kings-Burla	"	40 "
Caraburno	"	45 "
Sultaninen	Pfd.	45 "
Citronat	"	80 "

## Ausnahme-Preise

für

## Cigarren.

Oraculo	regulärer Preis	3.30	jetzt	2.70
Holländer	"	4.50	"	3.50
Cocqueta	"	4.50	"	3.50
Jertha	"	5.—	"	4.—
Adler	"	5.—	"	4.—
Flott	"	5.—	"	4.—
Ajase	"	5.50	"	4.50
Tollenkopf	"	5.50	"	4.50
Reforma	"	5.50	"	4.50
Lloyd	"	6.50	"	5.50
Modesta	"	8.—	"	7.—
Probatum	"	9.—	"	8.—
Advocable	"	10.—	"	9.—
Special	"	11.—	"	10.—

## Cigaretten

in grosser Auswahl.

## Deutsches Kakaopulver

garantiert rein, Pfund 1.25 Mk.

## Chinesische Thees

1/2 Pfund von 50 Pfg. an.

## Tischweine:

Obermosseler	Flasche	50 Pfg.
Clottaner	"	70 "

## Französische Rotweine:

Fronsac	Flasche	80 Pfg.
Pillac	"	1.— Mk.
Margause Medoc	"	1.25 "

## Wallnüsse, Pfd. 30 Pfg.

## Lichte,

30 Stück 30 Pfg. 24 Stück 30 Pfg.  
15 Stück 30 Pfg.

## Spitzen, Spitzenstoffe und Besätze zu Kleidern

empfehlte J. G. Hollmig's Sohn.

## Brautschleier

empfehlte J. G. Hollmig's Sohn.

## Malzextrakt-Bonbons

**Brauer-Malz**

mit schärfer Füllung von konzentriertem Malz-Extrakt  
Preis à Schachtel 30 Pf. empfiehlt  
Drogerie + Annaburg  
D. Schwarze.

## Krampfmittel

heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14-jähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlose Nachahmungen.  
Flasche 75 Pf. ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.

Rechnungs-Formulare hält vorrätig die Buchdruckerei.

## Christbäume

freier Mittwoch auf dem Markt und von da ab in meinem Hause zum Verkauf.  
Gleichner, Zeitungsbote  
Aderstr. 147b.

## Meine Spielwaren-Ausstellung

bietet wiederum größte Auswahl in:

Festungen und Soldaten aller Gattungen, Felde, Säbel, Gewehre, Kanonen, Trompeten und Trommeln, Pferdewälle, Pühhnerhöfe, Fell- und Holzhandelpferde, Rollwagen,

### Stein- und Holzbaustäfen,

Kaufläden, Dampfmaschinen, Gleichspielzeug, teils zum Aufziehen, teils mit Musik, Eisenbahnen, Gesellschaftsspiele, Kegelspiele, Violinen, Laterna magica, Metallaphons,

### Puppen in größter Auswahl,

Puppen-Köpfe, -Bälge, -Arme, -Schuhe, -Strümpfe, Puppen-Stubenmöbel, Kochherde, Küchengarnituren, Nähkästen, Wäberräder und verschiedene andere reizende Neuheiten,

Mund- u. Ziehharmonikas, Kerbschnittereien, Laubsäge- und Werkzeugkästen zc.

Ferner empfehle in reichster Auswahl

### Christbaumschmuck

als Lametta, Perlecke, Giequirilanden, Kranzperlen, Wachs-Engel, Baumspitzen, Lichthalter usw.

## Karl Zoberbier, Annaburg.

Bettzeuge, Inlett  
Handtücher  
Taschentücher  
Bettdecken  
Tischdecken  
Sophadecken  
Weisse Herren-,  
Damen- u. Kinder-  
Hemden

Damenbekleider  
Unterröcke  
Kopftücher  
Kopfschawls  
Fichus  
Kindermützen  
Kapotten  
Schürzen  
Tailleutücher

## Knaben-Stoff-Anzüge

zu den billigsten Preisen

Seb. Schimmeyer,  
Annaburg.

## Seifen und Parfümerien

empfehlte die Apotheke Annaburg.

## Achtung!

Das schönste und billigste

## Baum-Konjett, Honig- u. Pfefferkuchen

empfehlte Frau Ringk.

im Hause des Hrn. Gleichner.

Bei Einkauf von 1 Mark

20 Pfg. Rabatt.

Wiederverkäufers auf 3 Mk.

1.20 Mk. Rabatt.

## Schürzen

für Frauen und Kinder in aller Größen und Preislagen

empfehlte J. G. Hollmig's Sohn.

Pflüsch-Teppiche,  
Tischdecken,  
Sophaecken,  
Bettdecken,  
Gardinen,  
Spachtelkanten,  
Läuferzeuge

in neuesten Mustern empfehlte

Carl Quehl, Annaburg.

empfehlte

## Visitenkarten

(elegante Neuheiten)  
fertigst schnell und sauber

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.



## Abschied Gures Sohnes und Bruders Emil Dittmar.

Gestorben am 8. Dezember 1901 in Shanghai in China.

Mein Jesus lebt, das Grab ist offen,  
Mit Freunden geh' ich in die Gruft.  
Des Feindes Krankheit mich betroffen  
In meiner jungen frischen Brust.  
Ich kämpfte stets mit Mut im Herzen,  
Erfüllte stetig meine Pflicht.  
Ich ahnte nicht die großen Schmerzen,  
Die mich betroffen fürchterlich.  
Vor Schmerz mein Herz sich abgeworfen  
Da rief ich: „Gott verlass mich nicht!“  
Mein Leben wurde schnell genommen,  
Von Euch konnt' Keiner bei mir sein!  
Als ich nach großem Schmerz  
verschieden

Drückt mir kein Mensch die Augen zu,  
Und keiner ist von Euch, Ihr Lieben.  
Bei mir, als man mich bringt zur Ruh'  
Hätt' ich gedenkt dort mein Leben  
In meinem teuren Heimatort!  
Ganz einfach bin ich hier begraben,  
Es äert kein Leidenslein mein Grab.  
Doch Gott hat es so wollen haben,  
Er wußt Euch Gure Zeinen ab.  
Nun lebet wohl, Ihr meine Lieben!  
Und denkt, was unter Heiland spricht:  
„Es schmerzen eben wohl die Seinen,  
Doch, spricht er, Weinet, Weinet nicht!“

Gewidmet von seinem Schulfameraden  
Carl Mehlis in Rheinsberg in der Mark.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

No. 143.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

## Loftales und Provinzielles.

**Annaburg.** Am Freitag und Sonnabend wurden die hiesigen militärischen Anstalten durch den kommandierenden General der Infanterieschulen eingehend inspiziert. — Das am Sonntag abend in Adler's Neue Welt stattgefundene Konzert der Herzberger Stadtpfelle wies infolge des ungünstigen Wetters nur einen mittelmäßigen Besuch auf; die zu Gehör gebrachten Piecen wurden beifällig aufgenommen. — Am selben Tage hielt die Gesangsabteilung des Männer-Turnvereins im „Schwarzen Adler“ ein Familienkonzert, verbunden mit Gesangs-Aufführungen, welches in schöner Harmonie verlief.

**Annaburg.** In Ergänzung zu unserer Feihericht über die 25jährige Jubiläumfeier des hiesigen Landwehr-Vereins sind nachstehend die dem Verein noch angehörenden Gründertameraden verzeichnet. Es sind dies die Herren:

Nedmungsrat Buchwald, Ehrenvorsitzender, Leutnant und Gemeindevorsteher Meigenstein, Vorsitzender, Buchbinder Max Hausenfelder, Schriftführer, Schuhmacherehrer Wily. Grune, Rentamt, Gendarm a. D. Aug. Pfensch, hells. Schriftführer und Rentamt, Nedmungsrat Karl Köppe, Inspector Karl Zehner, Schneidemeister Julius Baa, Weichensteller August Dähne, Maurer Gottlieb Diefz, Auswähler Edward Gläubig, Maurer August Gläubig, Rentamt Ernst Glöbig, Töpfermeister Ernst Gröndler,

Bahnarbeiter Ernst Hense, Fleischermeister Hermann Geinge, Ackerbürger Franz Krüger, Zimmermann Hermann Krüpfch, Schneidemeister Christian Lehmann, Benfiorär Wilhelm Michaelis, Maurer August Mißch, Barbierherr Wilhelm Müller, Zimmermann August Wöblius, Wagnermeister Karl Stritzig, Kantor a. D. Gottl. Pfah, Schürmermeister Wily. Künna, Schuhmacherehrer Ernst Saaro, Konditor Oskar Sportmann, Schuhmachermeister Wilhelm Strauch, Rentamt Traugott Strauch, Institutsaufseher Julius Zimansky, Sattlermeister Karl Voigt, Maurer Ernst Vogel.

— Ayl für Schwerkrante. Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Halle a. S. sprach sich für den Bau eines Ayls für Spoorkrante aus, um deren Familien vor Anstreckung zu schützen.

— Wie wohl schon allgemein bekannt geworden, ist seitens der Thomasschlackefabrik für das Jahr 1904 und ebenfalls für Monat Dezember d. J. der Preis des Thomasschlackemeßles ganz bedeutend ermäßigt worden. Mit Rücksicht hierauf dürfte es angezeigt sein, unsere Landwirte schon jetzt daran zu erinnern, sich diese ganz erhebliche Preisermäßigung für die Vieleudüngung auch für die Frühjahrssaat zu Nuzze machen, denn wird jetzt schon Thomasschlackemeßel auf die Felder gebracht, welche im Frühjahr — sei es mit Getreide, Dadrüchten oder Futterpflanzen — befestigt werden

solten, so findet eine so vorzügliche Verteilung der Nährstoffe der Thomasschlacke im Boden statt, daß im Frühjahr sofort die volle Wirkung eintritt und damit die sonst noch vielfach gebräuchliche, sehr teure Superphosphatdüngung wegfällt.

**Deßau.** Der Mörder Ebnard Lennig aus Drauenbaum, der im hiesigen Gerichtsgefängnis inhaftiert ist, wurde dem Vernehmen nach erneut als geisteskrank befunden. Er kann deshalb auch von den Deßauer Behörden wegen der auf anhaltischen Gebiete begangenen Straftaten nicht zur Nechenschaft gezogen werden. Lennig selbst, der an Herzschwäche leidet, bleibt im Interesse der öffentlichen Sicherheit so lange im Deßauer Gerichtsgefängnis, bis seine demnach bevorstehende Ueberführung in die Irrenanstalt bewirkt ist.

**Finkenwalde.** Auf eine eigentümliche Weise hat sich ein Fabrikarbeiter um seine Invalidenrente gebracht, die ihm feinerzeit eines schweren Magenleidens wegen anerkannt worden war. Ein ihn behandelnder Arzt pflichtete ihm so wenig auszusagen, wie der behandelnde Arzt. Da ihm die „Krankheiten“ von dem „Hunderbakter“ aber zum Teil erlassen wurden, so unterschied der Patient eine Dantfagung, worin er zugab, daß er nach adtägiger Behandlung wieder völlig hergestellt sei. Da die Versicherungsgesellschaft von dieser Dantfagung Kenntnis erhielt, so versagte sie, daß die Invalidenrente in Bezugfall komme, da der Empfänger ja nach seiner öffentlichen Bekundung jetzt wieder völlig gesund sei.

**Lübbenan.** A. Desh. Wohl einzig in der Welt dürfte der Fall bestehen, daß einem

Ehepaare in zwei Jahren sieben Kinder geboren worden sind. Dieser Fall hat sich im Spreewaldortse Leipa ereignet. Die Ehefrau des Köstlers Friedrich Richter in diesem Orte kam im Jahre 1902 mit Zwillingen nieder; im Januar des gegenwärtigen Jahres gebar sie abermals Zwillinge und geftern Zwillinge. Sämtliche Kinder waren Knaben. Die beiden Zwillingsspaare sind verstorben. Da die Drillinge erhalten bleiben werden, muß die Zeit liegen.

**Sonnenburg.** Fast ungläublich klingt, was der „Dieb. Anz.“ aus Schwarzitz berichtet. Dort muß die Schule schon seit 14 Tagen ausfallen. Lennig selbst, der an Herzschwäche leidet, bleibt im Interesse der öffentlichen Sicherheit so lange im Deßauer Gerichtsgefängnis, bis seine demnach bevorstehende Ueberführung in die Irrenanstalt bewirkt ist.

**Knäslin.** In einem Dorf des Kreises Grotzen war ein zirkel ein halbes Jahr alles Kind erkrankt. Man hat nur einen Arzt zu holen, wurde zu einer sogenannten Lungen Kraus in der Sorauer Gegend gegangen. Diese verordnete, wie das „Groß. Wöhl.“ mitteilt, nebst anderen Sumbag folgendes: Es sollen die Füßen von dem Myrthenkraut einer Jungfrau (jetzt verheiratet) genommen und mit diesen Füßen, die zur Befestigung der einzelnen Myrthenzweige dienen, die Finger des Kindes umwickelt werden. Der Rat wurde befolgt, der Erfolg war, daß das Kind starb.

**Bei einem Starke mit dem Bade** gebracht sich ein Maurer in Labitzin (Pözen) das fünftägige Gebiß und verdrückte die eine Hälfte. Er erlag den im Galle verurachten Verletzungen.

## Anzeigen.

**Eine Unterwohnung** ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Keggen

zahl M. 122.— pro Wispel zum Freitag, den 11. d. M., Trockenschnittel à Str. M. 5.— Mixed-Mais „ „ 6.25 Rapskuchen „ „ 5.75 und alle anderen Futtermittel billigst.

Adolf Weicholt, Prettin.

## Frost-Balsam

Flasche 50 Pfg. zu haben in der Apotheke Annaburg.

## Ein inniges Mädchen



**Zum Annaburger Markt** stelle einen großen Posten billiges Emaille-Geschirr, Stück 35 Pfg., 3 Stück 1.00 Mk. und auch vieles andere zu billigen Preisen in bekannter Güte zum Verkauf.

**Carl Ryssel aus Jessen.**

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste** empfehle:

**Margarine** in bekannter Güte Pfund 70—80 Pfg.  
**Gemahl. Zucker** 20 Pfg., **Raffinade** 22 Pfg., **Würfel-Raffinade** 25 Pfg., süße und bittere Mandeln, Nofinen, Sultaninen, Citronat und sämmtl. Ausdengewürze.  
**Walnüsse, Baum-Konfekt und Lichte** zu den billigsten Preisen.

Serner empfehle in **Schnitt- und Wollwaren** Jagdwesten, Walkjaken, Bett- und Kopfstücher, Hemden, Schürzen, Strümpfe und Handschuhe.

**C. Geist, Annaburg, Haldorfestr.**

**Zum Weihnachtsfeste!**

**Honigkuchen, Marzipan, Schokolade und Baum-Konfekt** reichhaltiger Auswahl empfiehlt

**P. Puhmann, Annaburg.**

**u. Badeanstalt Annaburg.** Sonntabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

**Carl Quehl, Annaburg,** offeriert besonders preiswert:

Bettzeug, Julette, Reinwand, Hemden-Barchent, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kleider-Barchent,

**1 Posten reinwollene Kleiderstoffe,** schwarz und farbig, doppelbreit, Elle 50 Pfg.,

Unterhosen, blaue Jaken, Jagdwesten, Kapotten und Mützen sehr billig, sämmtliche Pojamenten,

**Bettfedern und Dauen.**

**Carl Quehl, Annaburg.**

**Louis Hofmann, Annaburg** en gros Cigarren-Handlung en detail empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortes Lager in **CIGARREN** eigenen Fabrikates.

**Weihnachtskistchen** in 1/10, 1/20 und 1/40 Packung in allen Preislagen von den billigsten bis zu den teuersten Sorten; ferner empfehle mein großes Lager in **Cigarretten, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Spazierstocken etc.** Große Auswahl in **kurzen und langen Tabakspfeifen.** Rauchtakab von 20 Pfg. per Pfund bis 2 Mark.